

Treffpunkt Vielfalt – Naturnahe Gestaltung und Pflege von Wohnquartieren

VON CORINNA HÖLZER

Mit dem neuen Modellprojekt „Treffpunkt Vielfalt“ etablieren die Stiftung für Mensch und Umwelt, Berlin, und der Wissenschaftsladen Bonn e.V. (WILA) mit ausgewählten Wohnungsunternehmen ein Grün- und Freiflächenmanagement, das nach ökologischen Gesichtspunkten ausgerichtet ist. Das Projekt wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.

Das Verbundprojekt „Treffpunkt Vielfalt“ macht urbane Wohnquartiere lebenswert, indem es naturnahe Grün- und Freiflächen schafft. Es entstehen attraktive Orte zur Erholung und Naturerfahrungsräume, die mit nektar- und pollenreichen Pflanzen sowie mit Wasserstellen, Totholz und Steinen gestaltet werden. Jung und Alt profitieren von der Um- oder Neugestaltung naturnaher Außenflächen. Das subjektive Empfinden der Mieterinnen und Mieter gegenüber den Grünflächen wird in „Vorher-nachher“-Befragungen sozial empirisch eruiert.

Das Projekt gliedert sich in zwei Teilprojekte: Der WILA Bonn führt in seinem Teilprojekt einen neuen naturnahen Grünflächentyp in städtische Wohnquartiere ein. Die sogenannten PikoParks werden unter Einbeziehung der Anwohnerschaft auf geeigneten Flächen mit einer Größe von mindestens 300 Quadratmetern in fünf ausgewählten Städten angelegt.

Das beim DNT vorgestellte Teilprojekt aus Berlin fördert mit angepassten Maßnahmen der Kommunikations- und Bildungsarbeit die Akzeptanz und das Verständnis für das

ökologische Grünflächenmanagement der Außenanlagen bei der Mieterschaft, den Vorständen der Wohnungsunternehmen und den Gartendienstleistungsbetrieben. An insgesamt fünf Standorten der drei beteiligten Berliner Wohnungsbaugenossenschaften werden Staudenbeete, Blumenwiesen und Gehölze angelegt. Daneben bereichern Gartenstrukturen wie Trockenmauern, Totholz, Lesesteine sowie Nisthilfen für Wildbienen, Vögel, Igel und Fledermäuse die neu aufblühenden Außenflächen. Die Umsetzung wird durch einen lokalen Naturgartenfachbetrieb realisiert. In dem Berliner Modellvorhaben werden mindestens 6.000 Quadratmeter Fläche ökologisch aufgewertet. Neben den sozial empirischen Erhebungen zur Bewohnerakzeptanz wird in einem tierökologischen Monitoring der Nutzen für Wildbienen und Tagfalter untersucht.

Durch gelungene Umsetzungsbeispiele sollen andere Wohnungsunternehmen zur eigenständigen Umsetzung ähnlicher Maßnahmen angeregt werden. Dazu werden Infoveranstaltungen vor Ort und Weiterbildungsseminare durchgeführt. Die Ergebnisse aus den Planungs-, Beteiligungs- und Umsetzungsprozessen der beiden Teilprojekte werden in einem praxisorientierten Handlungsleitfaden veröffentlicht und verbreitet. Wenn es gelingt, mit Hilfe von Wohnungsunternehmen mehr naturnahen Erlebnisraum vor die Haustür von Millionen Bürgerinnen und Bürger zu bringen, sind wir dem Ziel, die biologische Vielfalt in den Städten zu fördern, einen großen Schritt nähergekommen.